

## Geleitwort

Die Besteuerung grenzüberschreitender unternehmerischer Aktivitäten hat seit Langem eine neue, zunehmend bedeutsame Herausforderung zu gegenwärtigen. Während die Steuerhoheit in den jeweiligen Standortländern verbleibt, nutzen Unternehmen und Konzerne weltweit die Globalisierung auch dazu, die konkurrierenden nationalen Steuerhoheiten als Wettbewerber zu verstehen und zur Erreichung der von ihnen verfolgten Ziele zu nutzen. Konkret bedeutet dies den bereits vielfach thematisierten internationalen Steuerwettbewerb, der sich unter anderem in einem sich weiterhin noch verschärfenden Standortwettbewerb konkretisiert. Diese Entwicklung wird seit geraumer Zeit durch zwei, teilweise massive Beschränkungen beeinträchtigt bzw. gesteuert: zum einen führt die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes in der Europäischen Union dazu, dass durch die Interpretation der Grundfreiheiten nationale Steuergesetzgebungsakte in teilweise geradezu als revolutionär zu bezeichnender Weise auf den Prüfstand gestellt werden. Diese Entwicklung mag aus Sicht der nationalen Steuergesetzgeber sowie der Haushaltsverantwortlichen beklagenswert erscheinen, im Rahmen der Europäischen Union und ihrer Weiterentwicklung ist sie ebenso konsequent wie notwendig. Zum anderen aber führen die überwiegend steuerfinanzierten, häufig defizitären Staatshaushalte der EU-Mitgliedsländer dazu, dass ein bedingungsloser Steuerwettbewerb im Sinne eines Steuersatzsenkungswettbewerbs nicht (mehr) lange durchgehalten werden kann. Beide Entwicklungen haben in den EU-Mitgliedstaaten in unterschiedlichem Umfang, aber unter gleichgerichteter Zielsetzung dazu geführt, dass konkrete Normen zur Verhinderung bzw. Vermeidung des Missbrauchs steuerlicher Gesetze diskutiert, umgesetzt und teilweise auch verschärft werden.

Vor dem Hintergrund des massiven Steuerwettbewerbs im Rahmen der Europäischen Union setzt mein wissenschaftlicher Assistent *Alexander Linn* den Schwerpunkt seiner Untersuchung auf die ökonomische Analyse der Frage, welche Rolle konkrete Kombinationen von nationalen Missbrauchsverhinderungsnormen bei der Standortwahl einer Unternehmung spielen. In die umfangreiche rechtsvergleichende Darstellung werden dabei sowohl allgemeine Missbrauchsnormen als auch konkrete Regeln gegen beherrschte Auslandsgesellschaften und sogenannte Unterkapitalisierungsregeln untersucht.

Die in sechs Kapitel gegliederte Arbeit bietet nach einer Einführung in den Untersuchungsgegenstand die Klärung der wesentlichen themenspezifischen Grundlagen und Begriffe. In den beiden Hauptkapiteln werden die Darstellung steuerlicher Miss-

brauchsverhinderungsnormen sowie die ökonomische Analyse eben dieser steuerlichen Normen vorgenommen. Abschließend untersucht *Alexander Linn* noch die supra- und multinationalen Initiativen zur Missbrauchsverhinderung. Mit diesem Aufbau ist die Arbeit klar gegliedert und bietet einen sehr gut nachvollziehbaren Einblick in den interessanten Untersuchungsansatz.

Mein Schüler *Alexander Linn* legt mit seiner umfangreichen, engagierten und selbst gewählten Untersuchung eine beeindruckende, eigenständige wissenschaftliche Leistung vor. Mit großer Präzision und wissenschaftlich gebotener Akribie setzt er sich mit den nationalen und internationalen Steuerrechtsnormen zur Vermeidung bzw. gegen den Missbrauch steuerrechtlicher Einzelvorschriften auseinander. Auf dieser Basis hat er ein schlüssiges Konzept zur Untersuchung der entsprechenden Wirkungsweisen und des Zusammenspiels der entsprechenden Normen im internationalen Steuerwettbewerb entwickelt. Die modellhafte Umsetzung ist eine sehr überzeugende Leistung, die die in Theorie wie Praxis zwingend weiterzuführende Diskussion über die Bedeutung der damit gewonnenen Ergebnisse und Erkenntnisse erheblich unterstützen und fundieren wird.

Univ.-Prof. Dr. Dr. *Manuel R. Theisen*